

**Pressemitteilung:**

**Podiumsdiskussion zu *Die Meistersinger von Nürnberg*  
am 15. April 2019**

Salzburg, am 30. März 2019

**Richard Wagners Oper *Die Meistersinger von Nürnberg* entwirft eine Utopie.** Anders als es das im Titel zitierte „Nürnberg“ bei oberflächlicher Betrachtung nahelegen scheint, erzählt Wagner hier nicht von einer realen Stadt, die jeder besuchen kann – das zu unterstellen, war der Propaganda der Nazis vorbehalten. Sondern er erzählt – frei nach Ernst Bloch – von einem Ort, an dem noch niemand war, der uns aber aus der Kunst in die Gegenwart scheint als Verheißung, wie es sein könnte und vielleicht sein sollte.

**Das Ungewöhnliche und – buchstäblich – Schöne an dieser Utopie ist, dass sie ästhetisch begründet ist:** Es ist eben nicht die Staatskunde, sondern die Gesangskunst der Meistersinger, die Wagners Nürnberg sozial zusammenhält. Und das Irritierende ist, dass dieses Nürnberg, von heute aus betrachtet, eine vergiftete Utopie ist, kontaminiert mit einem Nationalismus, dem wir angesichts der historischen Folgen, die er gerade in Deutschland gezeitigt hat, nicht mehr unreflektiert vertrauen können.

**Wie kann die Regie heute mit dieser Utopie umgehen? Glauben wir noch an die sozial integrierende Kraft der Kunst,** die ja sowohl bei der Gründung der Bayreuther wie auch der Salzburger Festspiele ein sinnstiftendes Motiv gewesen ist? Können wir uns einer Utopie anvertrauen, die auf der Festwiese sofort wieder ins Partikularistische, Nationale kippt und sich damit gegen „die anderen“ wendet, gegen das „Welsche“, die Nicht-Deutschen, die ausgeschlossen werden?

*(Daniel Brandenburg)*

**„Nachgefragt“**

**Podiumsdiskussion zur Neuproduktion *Die Meistersinger von Nürnberg***

mit

**Detlef Brandenburg**, Gesprächsleiter (Chefredakteur von *Die Deutsche Bühne*)

**Jens-Daniel Herzog**, Regisseur der *Meistersinger*-Neuproduktion

**Arne Stollberg**, Professor für Historische Musikwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin

**Eleonore Büning**, Musikjournalistin

**Montag, 15. April 2019, 15:00**

Fördererlounge im Großen Festspielhaus

Eintritt frei. Keine Anmeldung erforderlich